



# UJZ

Universitätszeitung  
Organ der  
Kreisleitung der SED  
24. Februar 1989

# 08

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

### TV-Jahrestagung mit Rekordbeteiligung

(PD) Die 20. Jahrestagung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität zu dem Thema „Züchterische Maßnahmen zur Verbesserung des genetischen Materials und zur Realisierung hoher Tierleistungen“ hatte eine Rekordbeteiligung. 900 Teilnehmer – Agrarwissenschaftler und Praktiker aus allen Bezirken der DDR sowie 15 ausländische Wissenschaftler von profilierten Partnerhochschulen der Sektion in der UdSSR, der CSSR, Polen, Bulgarien und der UVR – dokumentieren das große nationale und internationale Interesse an der Konferenzthematik.

Das Einleitungsreferat zu „Entwicklungsstadien der Tierzüchtung – Aufgaben für Wissenschaft und Praxis“ hielt der Sektionsdirektor, Prof. Dr. sc. Hans-Joachim Schwark. Davon ausgehend befaßten sich die Beratungen in drei Komplexen mit spezielleren Aspekten der Problematik. Das waren neben Methoden und Verfahren zur Stabilisierung des Ertragspotentials die Möglichkeiten der Ausschöpfung und Stabilisierung der Reproduktionsleistung sowie der Qualität von Rohprodukten tierischer Herkunft.

### „Sportler des Jahres“ der KMU geehrt

(UZ) Zur traditionellen Auszeichnungsveranstaltung „Sportler des Jahres 1988“ hatte am 18. Februar der Rektor unserer Uni ins Haus der Wissenschaftler eingeladen. In seinem Namen würdigte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. sc. Fritz Tröger, die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler und dankte ihnen dafür.

1988 war für die DDR ein erfolgreiches Sportjahr. Daran haben die Leistungs- und Wehrsportler der Uni keinen unerheblichen Anteil. Immerhin stellt die KMU fünf Olympiasieger bzw. Medallengewinner und trägt damit zum erfolgreichen Abschneiden der DDR-Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Seoul und Calgary bei.

In der gegenwärtig laufenden „Sportstafette DDR 40“ können die annähernd 6000 Mitglieder der Hochschulsportgemeinschaften auf ein gutes Zwischenresultat verweisen. Hohe Leistungen, so Prof. Tröger, wurden vor allem auf dem Gebiet der Werksportler, deren Initiativen für den Frieden gerade in der heutigen Zeit hoffnungsvoll stimmen. Abschließend zeichnete Prof. Tröger verdiente Einzelsportler und Mannschaften mit der Ehrenurkunde der KMU aus. (Die Namen veröffentlicht UZ in der nächsten Ausgabe.)

### Neue Schau im Ausstellungszentrum

(UZ) Eine Ausstellung mit Exponaten aus der medienhistorischen Sammlung des Karl-Schubert-Institutes zur Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften an der KMU wird am morgigen Sonnabend (25. Februar) im Ausstellungszentrum der KMU im Kroch-Haus, Goethestraße, eröffnet. Zum Besuch lädt die Exposition, die unter dem Motto „Instrumenta Medicinae“ steht, montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr ein.

### IM BLICKPUNKT: Kommunalwahlen am 7. Mai

#### Beratung der Abgeordneten-Gruppe der KMU

(PD) Der Rektor, Prof. Dr. sc. Horst Hennig, hatte die Abgeordneten-Gruppe der Karl-Marx-Universität zu einer Beratung in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen eingeladen.

Vor den Abgeordneten der Leipziger Alma mater, die als Mandatsträger ihrer Parteien und Massenorganisationen vor allem in den kommunalen Volksvertretungen der Stadt und des Bezirkes Leipzig wirken, sprach Rektor Prof. Dr. Hennig über Probleme und Aufgaben des Planes 1990 der KMU. Dabei hob er insbesondere das Ringen der Universitätsangehörigen um die effektive Nutzung der vorhandenen Fonds zur Erzielung von Spitzenleistungen in Ausbildung, Erziehung und Forschung hervor. Für die Abgeordneten war die Fülle von Informationen über Ergebnisse und Vorhaben der Leipziger Universität sehr wichtig, um während der Re-



chenschaftslegung vor den Wählern bzw. bei der Vorstellung in den Wohngebieten die Bedeutung dieser größten Wissenschaftseinrichtung des Bezirkes für das Territorium mit Fakten belegen zu können. Weiterhin wurden von den Volksvertretern Fragen der Universitäts-

entwicklung, die Aufgaben zur Vorbereitung der Kommunalwahlen – einschließlich der Vorbereitungen zu den Wahlen der Studenten am Hochschulort – sowie die Erfahrungen der Zusammenarbeit mit den Organen im Territorium diskutiert. (UZ berichtet noch ausführlich.)

## Konkrete Aufträge für jeden Genossen

### Grundorganisationen bereiten sich auf Kommunalwahlen vor

(UZ) Jeder Genosse der GO Physik wird an den von seiner Wohnparteiorganisation organisierten Gruppenversammlungen in Vorbereitung der Wahl teilnehmen, konstruktiv mitdiskutieren und sich für Aufgaben in Zusammenhang mit der Wahl zur Verfügung stellen. – Ein Fakt, entnommen aus dem Beschluß der Mitgliederversammlung der GO Physik, in dem die Aufgaben festgeschrieben sind, die die Kommunisten der Sektion in Vorbereitung der Kommunalwahlen erfüllen wollen.

Gestützt auf den Wahlauftrag und die Rede von Egon Krenz vor den Berliner Parteikongressen berieten in diesem Monat die Genossen in den Grundorganisationen unserer Kreisparteiorganisation auch über ihre konkrete Verantwortung für eine offensive politisch-ideologische Arbeit in ihren Arbeitsbereichen, in den Kollektiven, für den lebendigen Dialog mit den Kollegen und den Studenten, die in der Mehrzahl Jung- und Erstwähler sind, und

auch den Hausgemeinschaften. So werden in der GO Physik bis 27. Februar die Aktivitäten jedes Genossen im Wohngebiet erfüllt. An Genossen, die in Ausschüssen der Nationalen Front mitarbeiten, als Wahlhelfer oder Mitglieder von Wahlvorständen eingesetzt sind, werden schriftliche Parteiaufträge übergeben. Als wichtigen Auftrag sehen es die Genossen an, dafür zu sorgen, daß alle Angehörigen der Sektion frühzeitig am 7. Mai ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben und daß bis zum Wahlabend alle Pläne anteilig erfüllt bzw. übererfüllt werden.

Auch die Genossen der APO III der GO Marxismus-Leninismus fadten einen Beschluß zur Vorbereitung der Kommunalwahlen, in dem vor allem die Verantwortung der Lehrkräfte des MLG für die Studenten hervorgehoben wird. Es müssen alle Potenzen genutzt werden, um bei den Studenten das Bekenntnis zur Politik unserer Partei und zu unserem Staat weiter auszuprägen, wird hervorgehoben.

### Abgeordneter stand Rede und Antwort

(ADN) Über die Vorbereitung zu den Kommunalwahlen und über das Wesen der sozialistischen Demokratie in der DDR informierten sich am Herder-Institut Studentinnen aus Afghanistan, Griechenland, Mo-cambique, Palästina, der VDR und aus Sudan. Auf einem Forum berichtete ihnen der Fachgruppenleiter für Biologie am Institut, Dr. Hans Bonus (DBD), über sein bereits 15jähriges Wirken als Stadtverordneter in Marktleibitz. Als Vorsitzender der Ständigen Kommission Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Straßwesen unterbrachte er gemeinsam mit anderen Volksvertretern protokollarische Vorschläge zur optimalen Reaktivierung ausgekohlter Flächen an der Peripherie der 20 000 Einwohner zählenden und durch ihre Landwirtschaftsausstellungen international bekannten Stadt.

Auf entsprechende Fragen der Jugendlichen erfuhr sie, daß die in engem Kontakt mit den Bürgern stehenden Abgeordneten wesentlichen Anteil daran haben, daß sich viele Einwohner selbst aktiv an Verschönerung ihrer Stadt beteiligen. In der Masseninitiative „Marktleibitzer Lebensbaum“ pflanzten sie beispielsweise in der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode mehr als 2500 Bäume.

## Die Leipziger Linguisten sind international wichtige Partner

### Seit zehn Jahren erfolgreiche Kooperation TAS – ANW

(UZ-Korr.) Wenn Sprachwissenschaftler zweier Sektionen unserer Universität eng zusammenarbeiten, ist das vielleicht nicht als typisches Beispiel für interdisziplinäre Kooperation zu nennen. Dennoch ist diese Arbeitsweise bisher noch keineswegs häufig und deshalb erwähnenswert. Seit 1979 arbeiten der Lehrstuhl für Afrikanische Sprachen unter Leitung von Prof. Dr. sc. Siegmund Brauner und das Forschungskollektiv „Außereuropäische Romania“ (Leiter: Doz. Dr. sc. Matthias Perle) beim Studium der Sprachen und der Sprachentwicklung der fünf offiziell portugiesischsprachigen Länder Afrikas zusammen. Afrikanisten und Romanisten fanden besonders bei der Untersuchung von Sprachen, die sich aus dem Kontakt zwischen europäischen und westafrikanischen Sprachen (Kreolsprachen) entwickelt haben, zahlreiche Probleme, die eben

nur in enger wissenschaftlicher Kooperation geklärt werden konnten.

Seit 1979 wurden in Leipzig sechs Dissertationen erfolgreich abgeschlossen, die sich mit den genannten Problemen beschäftigen. Die intensive Auswertung der internationalen Fachliteratur, die Nutzung der Wissenschaftsbeziehungen u. a. zu Fachkollegen in der UdSSR, CSSR, Belgien, Frankreich und der BRD sowie gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen haben dazu geführt, daß die Leipziger Linguisten heute international als wichtiger Ansprechpartner für Sprachprobleme der offiziell portugiesischsprachigen Länder Afrikas gelten und ihnen u. a. verschiedene Publikationsangebote unterbreitet wurden. Seit fünf Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Fachkollegen der französischen Universität Rennes. Jetzt im Februar erscheint in Frankreich der erste gemeinsam

verfaßte Sammelband zum Portugiesischen in Afrika mit mehreren Leipziger Aufsätzen. Eine 1988 erfolgreich verteidigte Dissertation A, die international als herausragende Forschungsleistung angesehen wird, soll noch in diesem Jahr in einem BRD-Verlag erscheinen. Besonders stimulierend sind die anerkennenden Worte von Bürgern aus den afrikanischen Ländern, die aus unterschiedlichen Gründen heute noch keine umfangreichen Mittel zur Verfügung stellen können, um die sprachlichen Probleme selbst untersuchen zu können. Für die theoretische Linguistik haben die Untersuchungen zur Herausbildung von Kreolsprachen eine besondere Bedeutung, lassen sich doch hierbei Phänomene des Spracherwerbs und der Grammatikalisierung beobachten, die für die europäischen Sprachen nur rekonstruiert werden können. Auch für die nächste Zeit haben Linguisten beider Sektionen mehrere Projekte geplant. Noch 1989 soll eine Monographie zum Portugiesischen in Afrika fertiggestellt werden, die auch international eine Lücke schließen wird. Vorgesehen sind weiterhin Konferenztätigkeiten und die Erarbeitung von Teilkapiteln für internationale Sammelbände.

### GEWERKSCHAFTSWAHLEN 1989

## Es geht um kluge Gedanken und die Tat jedes Mitglieds

Von Dozent Dr. WERNER LEHMANN, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft KMU

Sicher ist es zufällig vom zeitlichen Zusammenhang her, nicht aber von den sachlichen inhaltlichen Bezügen, daß das am 7. Mai stattfindende Kommunalwahlen in der DDR mit unseren vom 27. Februar bis zum 22. April 1989 durchzuführenden Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen sowie zu den AGL und BGL viele Gemeinsamkeiten aufweisen und gleichermaßen Beispiel für unser sozialistisches Demokratieverständnis sind. Gefragt, ja gefordert ist die Mitwirkung, die Aktivität eines jeden – hier wie da. Nicht nur im Arbeitskollektiv, in der Gewerkschaftsgruppe geht es um kluge, konstruktive Gedanken und um die Tat, den konkreten Beitrag jedes Mitglieds.

Wir Gewerkschafter wissen aus eigener Erfahrung: Die konsequente Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist die einzig solide Grundlage für soziale Sicherheit und die ständige Stärkung des Sozialismus – nicht zuletzt ein wirksamer Faktor für die Festigung des Friedens.

Die Gewerkschaftswahlen bringen eine Zeit erhöhter Aktivitäten im Leben unserer Organisation. Die Funktionen in den Gruppen und Leutungen legen für eine Wahlperiode Rechenschaft über ihre Arbeit, über die Wahrnehmung ihrer gewerkschaftlichen Rechte und Pflichten als Interessenvertreter der Mitglieder ab. Planmäßigkeit und Konsequenz gewerkschaftlicher Leitungstätigkeit sind ebenso wie die regelmäßige Zusammenkunft zur offenen Diskussion anstehender Aufgaben und bewegender Fragen in den Mitglieder- und Gruppenversammlungen eine Voraussetzung für inhaltsreiche, kritische und konstruktive Wahlversammlungen. Gewählte Funktionäre wie Mitglieder haben die Frage zu stellen und zu beantworten, wie gefaßte Beschlüsse verwirklicht, gestellte Ziele erreicht wurden und worauf sich künftig in der Gewerkschaftsarbeit konzentriert werden soll.

Unser gewerkschaftliches Anliegen, gute Arbeits- und Lebensbedingungen zu gewährleisten und schrittweise zu verbessern, ist nur zu realisieren, wenn wir ebenso zielstrebig und ergebnisreich an der Sicherung der ökonomischen Voraussetzungen für diese Politik mitwirken. Für uns sind sowohl soziale Sicherheit für alle als auch die wirksame Durchsetzung des Leistungsprinzips Grundprinzipien proletarischer, realer Interessenvertretung. Eben deshalb engagieren wir uns so nachdrücklich in der Plandiskussion, ringen um einen kritischen, produktiven Standpunkt zum Plan und organisieren den sozialistischen Wettbewerb als Ausdruck persönlichen und kollektiven Willens zur schöpferischen Mitwirkung an der Erfüllung der Planaufgaben. Die Wettbewerbspflichtungen sind so ein gewichtiger Ausdruck unseres Verständnisses von realer Mitverantwortung für die Entwicklung, den Fortschritt unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, der SED. Diese aktive Grundhaltung unse-

rer Gewerkschaft in der Volkswirtschaft wie im geistig-kulturellen und sozialen Leben der Gesellschaft trug zu der politisch bedeutsamen Erkenntnis bei, daß es bei uns neben der Gewerkschaft keiner anderen Strukturen und Formen bedarf, um die Werktätigen zu mobilisieren und an allen wichtigen Entscheidungen im Betrieb teilhaben zu lassen.

Natürlich geht es in unseren gewerkschaftlichen Wahlversammlungen zunächst und hauptsächlich um unser innergewerkschaftliches Leben. Aber bei der Frage, wie wir unsere Rechte und Möglichkeiten wahrzunehmen haben, werden Fragen der Leistungseinschätzung und Leistungsbewertung im Zusammenhang mit Planerfüllung und Realisierung der Wettbewerbspflichtungen ebenso eine Rolle spielen wie z. B. die Frage nach dem tatsächlichen Einsatz der Prämienmittel (1989 einschließlich Paragraph-74-Fonds über 10 Millionen Mark) des Lohnfondszuwachses (1989 1,5 Mio Mark), der Verwendung der Mittel des Kultur- und Sozialfonds (1989 rund 1,9 Mio Mark) die Entwicklung des Krankenstandes, der Arbeitsumfälle, des Feriendienstes und der Kinderferienbetreuung im In- und Ausland und vieles andere mehr. Dabei sollen die Fakten und Zahlen, die sich auf die ganze Universität beziehen (vgl. Veröffentlichungen zum BKV 1988 bzw. 1989 in der UZ Nr. 41/1988 v. 11. 11. 1988 und Nr. 07/1989 v. 17. 2. 1989) ebenso eine Rolle spielen, wie jene, die in entsprechenden Festlegungen der BGL bzw. in den Vereinbarungen zum BKV, wie sie von jeder BGL mit ihrem zuständigen staatlichen Leiter abgeschlossen werden, enthalten sind.

Die Komplexität sozialistischer Demokratie und der hohe gesellschaftliche Stellenwert unserer Gewerkschaften drückt sich nicht zuletzt auch darin aus, daß die Gruppenwahlen genutzt werden, um die Kandidaten für die im Mai/Juni zu wählenden Mitglieder der Konfliktkommissionen zu nominieren, daß in den Arbeitskollektiven die aufzustellenden Kandidaten für die Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 geprüft werden. Zustimmung oder eventuell auch Ablehnung erfahren können und daß schließlich hier auch die künftigen Schaffen Rede und Antwort stehen müssen, ehe sie sich im April 1989 ihren Kollegen im Betrieb zur Wahl stellen werden.

Nutzen wir die vor uns liegende Zeit hoher politischer und gewerkschaftlicher Aktivitäten, neben der sachlichen Einschätzung des Erreichten auch die Schwachstellen in unserer Tätigkeit deutlich zu machen und daraus Schlussfolgerungen für unseren künftigen, noch effektiveren Beitrag zur Lösung der anspruchsvollen Aufgaben in Lehre, Forschung, medizinischer Betreuung, im technisch-ökonomischen sowie im Verwaltungsbereich leisten zu können.

Die Gewerkschaften waren, sind und bleiben ein unverzichtbarer Bestandteil, ein aktivierendes Element unserer sozialistischen Entwicklung.

## Heute:

3 Abgeordnete der KMU legen Rechenschaft

4 Forschung für ein Wörterbuch auf Diskette

5 Traditions-kabinett der Universität vorgestellt

6 Eine einzigartige Aufführung